

# IMK KONJUNKTURINDIKATOR

18.02.2019

## Rezessionswahrscheinlichkeit wechselt auf (Ampelphase) Gelb-Rot

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, hat sich von 25 % im Januar 2019 auf aktuell 34,0 % deutlich erhöht. Damit springt die Konjunkturampel von grün-gelb auf gelb-rot (Rezessionswahrscheinlichkeit > 30 %) und signalisiert, dass sich die deutsche Volkswirtschaft nun in einem Regime erhöhter konjunktureller Unsicherheit befindet. Der gleichzeitig schwache Anstieg der Wahrscheinlichkeit für ein Regime überdurchschnittlichen Wachstums (Boom) von 8,6 % im Januar 2019 auf 11,4 % im Februar 2019 ist dagegen von geringer Bedeutung. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, ist im Vergleich zum Vormonat nahezu unverändert. Sie beträgt aktuell 20,4 % nach 20,3 % im Januar 2019. Dies ist Ausdruck der nach wie vor hohen Konjunkturrisiken.

Der merkliche Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand beruht maßgeblich auf dem anhaltenden Rückgang der Industrieproduktion seit nunmehr Oktober vergangenen Jahres sowie der weiteren Verschlechterung der Stimmungsindikatoren. Hinzu kommen negative Erklärungsbeiträge von einer breiten Auswahl von Finanzmarktindikatoren. Dazu zählen die Entwicklung der Börsenkurse in den vergangenen Monaten, wenngleich sich diese im letzten Monat etwas erholten, sowie ein weiterer Anstieg des IMK Finanzmarktstressindicators, der auf Basis einer breiten Auswahl makroökonomischer Indikatoren, die Anspannung am Finanzmarkt widerspiegelt. Dieser nahm von 24,3 % im Januar 2019 auf 27,9 % im Februar 2019 zu, was darauf hinweist, dass inzwischen viele Risikoprämien gestiegen sind. Der uneinheitlichen Entwicklung der Auftragseingänge für das Verarbeitende Gewerbe aus dem In- und Ausland misst der Indikator hingegen momentan keine große Bedeutung zu.

Verglichen mit dem Vormonat hat sich damit das Konjunkturbild sichtbar eingetrübt. Die Volatilität der Finanzmärkte, die bereits seit mehreren Monaten zu verzeichnen ist, geht zusätzlich mit einer spürbar verschlechterten Stimmung und einer gedämpften Produktion einher. Dies ist eine typische Konstellation für die Endphase eines Zyklus, bei der eine von den Finanzmärkten ausgehende Unsicherheit sich allmählich selbstverstärkend auf die Stimmung in der Realwirtschaft überträgt. Ob eine solche Abwärtsspirale bereits begonnen hat, ist gegenwärtig wegen der hohen Unsicherheit noch nicht eindeutig zu konstatieren. Jedoch kann eine spürbar langsamere Gangart der Konjunktur in den kommenden Monaten nicht mehr ausgeschlossen werden. Dies würde auch das IMK zur einer Abwärtsrevision seiner bisherigen Prognose von 1,7 % für 2019 veranlassen.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte März 2019.